

legerheiten, sowie im Kassen- und Rechnungsweisen der Generalintendantur der Büchstille. In demselben Jahr erfolgte seine Ernennung zum Kollegialmitglied der Domänendirektion und 1899 zum Geh. Finanzrat.

oc. Abt. 10. März. In der letzten Gemeinderatssitzung gab Oberbürgermeister Dietrich die Erklärung ab, daß er die Wahl als Oberbürgermeister der Stadt Konstanz angenommen habe. Er ersuchte der Gemeinderat, seine Amtseinführung beim Bürgeramtshaus zu befeiern. Der Gemeinderat genehmigte diese Ausführungen. Bürgermeister Dietrich wird seit Mitte April verlassen. Zur Bewahrung eines Bürgermeisters soll eine Kommission von 12 Bürgern ernannt werden. Bürgermeister Dietrich wird bislangsmal erst nächstes Jahr nicht verlegen.

Durchfahrt.

Bücher

London, 11. März. Die englische Militär-Aviatik ist schon wieder von einem Unfall betroffen worden. Fast an derselben Stelle, wo gestern der Absturz des Hauptmanns Dorner erfolgte, stürzte heute auf dem Flugfeld von Salzburg der Hauptmann Alfer mit Lieutenant Burroughs ab. Beide Piloten waren auf der Stelle tot.

London, 10. März. Auf schreckliche Art verunglückt gestern der Militärflieger Hauptmann Dorner vom Northampton-Regiment. Als er über Uponon auf einem Juwelster 2000 Fuß hoch flog, explodierte der Motor, worauf der Unglücksflieger herabstürzte und in sichtbar verstelltem Zustand aufzufinden wurde.

Vermischte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 10. März. Der im Jahre 1907 wegen Beleidigung des Göttinger Hofes zu einer Geldstrafe verurteilte Redakteur des Hamburger "Taunusboten", Bassauer, wurde im Wiederaufnahme-Berfahren vom Landgericht Frankfurt a. M. freigesprochen. Sämtliche Kosten, auch die der Verteilungen, werden der Staatskasse auferlegt. Bassauer hatte schon 1906 Hof vorgeworfen, daß er seine zweite Frau durch Gift getötet hätte.

Berlin, 11. März. Bei der morgen in der Hedwigskirche stattfindenden Trauerfeier für Kardinal Dr. Rapp wird sich der Kaiser durch den Generalobersten v. Kessel vertreten lassen.

Bremen, 10. März. Die Revillon im Prozeß gegen den Gräfen Mietzenki, die von der Staatsanwaltschaft eingewandert waren, ist jetzt urteilsgezogen worden. Damit hat das freisprechende Urteil gegen den Grafen Geseckstrahl erlangt.

Bamberg, 11. März. Zu einem gestern früh in den Fabrikgebäuden der lithographischen Anstalt und Buntpapier-Fabrik von Gebrüder Weigand ausgebrochenen Großbrand wird gerichtet. Als die Feuerwehr gegen 9 Uhr wieder vom Brandpfad los waren, ließen plötzlich mehrere Anfragen nach Feuerwehrmännern ein, die bei der Löschung des Brandes mitgewirkt waren. Nach und nach kamen erst einige Feuerwehrleute, dann wurden die Bewohner zur Gewalt, daß sechs Feuerwehrleute unter den Trümmern lagen. Begegnen habt 12 Uhr konnten alle sechs Feuerwehrleute unter den Trümmern hervorgezogen werden.

Bekanntmachung.

Auf Aufnahme in die Volksschule betreffend. Auf Beginn des neuen Schuljahres werden alle diejenigen Kinder schulpflichtig, die in der Gemeinde ihren dauernden Aufenthalt haben und das sechste Lebensjahr am 30. April dieses Jahres eingestellt haben werden.

Die Eltern oder deren Vertreter werden aufgefordert, die ihrer Obhut unterstehenden schulpflichtigen Kinder und zwar die nördlich vom Goetheplatz wohnenden am

Montag, dem 16. März 1914 nachmittags von 2—3 Uhr in der Karl-Friedrich-Schule und die südlich vom Karl-Friedrichsstraße wohnenden am Dienstag, dem 17. März 1914 nachmittags von 2—3 Uhr in der Markgrafen-Schule persönlich anzumelden.

Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch auf die Kinder, die auf Beginn des vorliegenden Schuljahres zurückgestellt worden sind, die im neuen Schuljahr Privatunterricht erhalten oder in die Vorhörschule einer höheren Mädchenschule eintreten sollen, sowie auf die nicht sozialistischen (blinden und taubstummen), die geistesschwachen, krüppelhaften und epileptischen Kinder; begünstigt der letzteren Kinder haben sich die Eltern bei der Anmeldung zu erkennen, ob sie ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Unterbringung der Kinder durch private Unterweisung oder durch Unterbringung in einer staatlichen oder staatlich anerkannten Erziehungs- und Unterrichtsanstalt nachkommen wollen und ob sie die Aufnahme in eine solche Einstalt beantragen.

In den Anmeldestellen sind auch etwaige Anträge auf Nachberichtigung hinsichtlich des Beginns der Schulpflicht für Kinder, die schwachlich oder in der Entwicklung zurückgeblieben sind, sowie auf Berichtigung vom Unterricht für Kinder, die Privatunterricht erhalten sollen, zu stellen. Anträge der letzteren Art sind schriftlich einzurichten unter Aufschluß von Nachweisen darüber, daß das Kind mindestens den in der Volksschule vorgeschriebenen Unterricht erhalten wird.

Die sämliche Kinder ist das religiöse Bekennen angegeben und auf Vorlagen nachzuweisen. Ferner sind der Geburtsjahr und die Kinder, die auf Beginn des Schuljahres in die Volksschule eintreten werden, auch die Empfehlung vorzulegen.

Von der Anmeldung bereit sind diejenigen Kinder, die auf Beginn des Schuljahres in eine öffentliche oder in eine von der Schulverwaltung aufgrund des § 133 des Schulgesetzes als Erst- oder die Volksschule genehmigte nichtstaatliche Lehranstalt eingetreten werden.

Die schulpflichtigen Kinder haben sich zu Beginn des Schuljahres am Montag, den 20. April, vormittags 10 Uhr, im Schulhaus einzufinden.

Bereit hierzu sind, außer den Kindern, die von der Anmeldung bereit sind:

1. die nichtsozialistischen, geisteschwachen, krüppelhaften und epileptischen Kinder;

London, 11. März. Das Urteil durch die Suffragette mit dem Spiegel, ist bereits vor 1 Jahr in einer Suffragette-Versammlung angekündigt worden. Damals machte einer der Versammlungsteilnehmer den Vorschlag, man solle einen Brief an das British-Museum und die National-Galerie unternehmen.

Spiel und Sport.

Sieger im Schätzgasse-Rennen.

Berlin, 11. März. Der heile Tag brachte den überlegenen Sieg des Berliner Paarers Lorenz & Saldow. Zweiter wurde Stol-Muel, dritter Rütt-Stellkritis, vierter Root-Moran; fünfter Mac-Naram-Hogler; sechster Stabe-Podolski. Das Rennen wurde in leichter Stunde in über 20 Runden fühlenden Einzelrennen ausgetragen und die Sieger nach Punkten gewertet.

Soziales.

Über den für den sozialen Buchbinderverband so blaue verlaufenen Kartonagerstreit in Lahn i. W. erschien vor Kurzem eine Notiz an dieser Stelle, wonach mit Recht das Verhalten des sozialdemokratischen Verbandes einer scharen Kritik unterzogen wurde. Die "Vollswacht" in Freiburg, das durch keine öden Schimpferreien in Lahn i. W. hielte, berichtete Blatt für "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" kommt in ihrer Nummer vom 5. März auf die Notiz zu sprechen. Statt nun aber auch nur mit einer Silbe auf den Inhaltsstreiter einzugehen, verlegt sie, bezw. ihr samoaner Berichterstatter von Lahn, sich, wie gewöhnlich, auf plumpes Schimpfen. Wir stellen diese fest, weil er selbst damit zugibt, daß gegen den laufenden Inhalt der Notiz nichts eingewandert werden kann. Um überlegen ist es zu verstehen, wenn ihm unsere Notiz sehr unangenehm kam. Hat der Streit zur sozialdemokratischen Verhetzung eines Teils der Lahrer Arbeiterschaft doch sehr viel beigetragen. Wenn wir jetzt das bösartig unverantwortliche Verhalten der Leitung des sozialdemokratischen Buchbinderverbands einer sachlichen Kritik unterziehen, so besteht ja die Gesetzmäßigkeit, daß er sich nicht damit ablenken kann. Hat der Streit zur sozialdemokratischen Arbeiterschaft doch sehr viel beigetragen. Wenn wir jetzt das bösartig unverantwortliche Verhalten der Leitung des sozialdemokratischen Buchbinderverbands einer sachlichen Kritik unterziehen, so besteht ja die Gesetzmäßigkeit, daß er sich nicht damit ablenken kann.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Donnerstag, den 12. März, abends 8 Uhr: Missionsvortrag mit Liederchor von Missionar Rottmann.

Freitag, den 13. März, abends 8 Uhr: Predigt des Pfarrers von Emmendingen, Gottlieb Höhne, u. Wohlw. Rundt.

Samstag, den 14. März, abends 8 Uhr: Predigt des Pfarrers von Emmendingen, Gottlieb Höhne, u. Wohlw. Rundt.

Für Konfirmanden u. Kommunikanten. Welße Oberhemden mit Einsatz 2.80 mit Einsatz u. 3 MK. Manschetten.

Kragen, Cravatten, Hosenträger. Stickerei-Röcke von 1.70 an.

Handschuhe schwarz und weiß von 75 Pf. an. Taschentücher in allen Preislagen.

L. Weisser Wwe. Nachf. Inh. Fritz Weintz Emmendingen :: Lammstr. 11. Mitglied des Rabattsparteivereins E. V.

Fahrradhändler

als Verleiter der Marken Opel, Brennabor und Eppel-Fahrer allerorts geführt. 844 Emil Pitti, Emmendingen.

Kinder, die die Volksschule zu besuchen haben, aber aus irgend einem Grund zu Beginn des Schuljahres im Schulhaus eingeschulten können, sind von Ihren Eltern oder deren Stellvertretern unter Angabe des Bildungsgrundes mindestens vierfach angeschult worden.

Eltern oder deren Stellvertreter, die es verabsäumen, die ihrer Obhut unterstehenden schulpflichtigen Kinder zum Besuch der Volksschule anzuhalten, unterliegen der Bestrafung aufgrund des § 71 des Polizei-Strafgesetzes vom 31. Oktober 1863.

Emmendingen, den 11. März 1914.

Das Rectorat: Thoma.

Feinste gewässerte Stockfische empfiehlt

Aug. Hetzel, Emmendingen.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämtliche vorläufige Möbel

Möbel

Große Küchen, Chiffonniere, Vertiko, Waschkommode, Tische, Möbel aller Art zu herabgesetzten Preisen 1429

M. Fritsch, Schreinermeister beim Tor.

Futter- und Kleidermaschinen-Messer

an jede Maschine passend, Seiden- und Garnschmied 1197 Ludwig Sauter a. Bahnhof Emmendingen. 1140

Ein gebrauchtes Breck

Einspanner-Chaischen sowie ein Damertrad (Adler)

alles noch sehr gut erhalten, ist vorzüglich abzugeben bei Christian Fäthler Weingroßhandlung Niegels.

Gen und Gehnd

beide Parcels, zw. 1. und 2. Gesch., Schloßgasse, Westen, 158, Wohnstube, 8. Etage.

Seiden- und Garnschmied

1. die nichtsozialistischen, geisteschwachen, krüppelhaften und epileptischen Kinder;

2. diejenigen Kinder, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-

meldezeit bereit sind, außer den Kindern, die von der An-</

Souveränen angeleitet werden sollten, jede Arbeitsordnung, die einen Arbeitszwang enthalte, aufzuheben. Ich gebe zu, daß künftig ancheinend in Jerusalem so etwas wie Zwang sich eingestellt hat. Ein gewisser Zwang zu öffentlichen Arbeiten besteht ja auch bei uns. Natürlich darf aber der Zwang nicht dahin ausgedehnt werden, daß jemand am Eisenbahnhof oder auf den Plantagen zu arbeiten gezwungen wird. Ich habe die berüchtigte Plantagenellschaft mit angehören und kann danach nicht glauben, daß das ganze Unrecht von diesen Plantagengesellschaften kommt. Ich kann nur bitten, die Bekämpfung, die Sie aus Afrika bekommen und die bei 40 Grad Raumtemperatur geschrieben sind, nicht allzuerst zu nehmen, sondern auch die Entgegennahme der Verwaltung zu prüfen. (Appl. Lebedow ruft: Die sind ja auch mit 40 Grad Raumtemperatur geschrieben! Große Heiterkeit.) Sie sind doch aber objektiv, während die Bequemkeiten zum großen Teil hervorgerufen durch das Interesse zwischen Pflanze und Kaufleuten. Das muß ich sagen: Musterfest sind die Tabakplantanzen.

Einen Teil der Bevölkerung der Kolonien habe ich ganz überblendet. Die Weisheit geht und hofft damit allgemeine Zustimmung zu finden. Ich habe erklärt, daß das, was ich auf den Landstrichen gehabt habe, mich auf das tiefste befremmt hat. Das Familienleben geht zurück auf den Schwarzmarkt werden keine Kinder mehr geboren, da die Frauen den größten Teil des Jahres von ihren Männern getrennt leben. Es ist trauriger Zustand, zu sehen, wie die Dörfer von Männern entvölkert werden und Mutter und Kinder fasten tragen. Wer das sieht, der sieht wohl auch Warnungen, die an ihn ergeben, nicht ungern vorübergehen. In seiner Denkschrift sagt Gouverneur Schnee, daß die Verwaltung sich bemüht wird, ein schnelleres Tempo in der Abschaffung der Haussklaverei nach Möglichkeit einzuschlagen und die Frage einer völligen Aufhebung noch vor dem angeordneten Zeitpunkt im Auge zu behalten. Daraus seien Sie doch den guten Willen. Das Lebenalter der Negro kann man nicht über dreißig Jahre annehmen und kann deshalb nicht sagen, daß wir vielleicht erst im Jahre 2008 zu einer vollen Befreiung der Haussklaverei gelangen. Alle die Negro selbst vorsätzlich denken, daß sie ein kleines Beispiel. Zu den Negroen, die im allgemeinen frei sind, wurde zufällig einmal ein Sklave genommen. Dem Hauptmann gesang es nach dieser Witze, ihm sei zu bekommen. Anstatt freudigen Liedern, den der Hauptmann erwartete, sang aber der Astari: Nur so schlecht hätte mich meine Herrn nicht gehalten. Sie sehen aus dieser harrenlosen Geschichte, daß die ganze Einrichtung nicht so schrecklich sein kann. Der Antrag des Abgeordneten Mummu, den Elementarunterricht völlig in die Hände der Missionen zu legen, steht jetzt nur unter gewissen Bedingungen bestimmt gegenüber. In Samoa, Neuguinea und Togo ist es das durchzuführen. In Ostafrika sprechen aber schwerwiegende Bedenken dagegen, denn wir haben dort auch mit dem Islam zu rechnen. Daher müssen in diesen beiden Kolonien die staatlichen Schulen aufrechterhalten werden. Das Arbeitsgebiet ist auch groß genug für beide Parteien. — Den Alkoholmissbrauch und den Branntweinhandel bekämpfen wir nach wie vor und haben auch schon große Erfolge zu verzeichnen. Zum Schluß bitte ich noch, die Debatte über die Eingeborenen- und Arbeitfrage soll für unsere Landsleute in den Kolonien etwas verständlicher zu führen. (Sehr richtig!) Die Arbeitseinführung sind ja vor einigen Vorrednern schon auf das bezeichnete Maß zurückgeführt worden. Ich habe nicht bloß für die Eingeborenen zu sorgen, sondern auch für unsere deutschen Landsleute. (Lebhafte Beifall.) Das ist ebenso meine Pflicht. Deshalb müssen Sie mir ein paar vornehmende Worte gestatten. Ich wundere mich, daß gerade in diesem Reichstag die Stimmung darunter ist. Ich hoffe, daß Sie mit in den nächsten Jahren mit Rücksicht aufwerden, wenn ich alles das Gut vortragen werde, was Deutschland unseren Deutschen in den Kolonien zu danken hat. (Lebhafte wiederholter Beifall.)

Politische Tagesübersicht.

Köln, 12. März. Ein offizielles Telegramm der „Königlichen Zeitung“ bestätigt die Meldung von der Zurückziehung des deutschen Marinedetachements aus Hangtau. Es wird aber hinzugefügt, das Detachment werde ebenso wie das später freiwerdende lokale Detachment nicht in die Heimat zurückgekehren, sondern nach Thianou verlegt werden, wo Truppen auf ablesbare Zeit nicht entlastlich sind.

Dr. Kopp's Nachfolger.

Berlin, 12. März. Wie die Telegraphen-Union von untersetzter Seite erfährt, kommt als ausforscherster und der Regierung genehmigter Kandidat für die Nachfolge des Kirchhofschefs Dr. Kopp der derzeitige Bischof von Paderborn, Dr. Schulte, sich. Er steht im 42. Lebensjahr und ist unter den deutschen Kirchenfürsten der jüngste.

Die rote Woche.

Berlin, 12. März. Zur gestrigen Nacht wurden von sozialdemokratischer Seite in Berlin und Vororten rote Plakate an Häusern, Straßen, Bäumen und Laternenpfählen angeklebt, die die Aufschrift trugen: „Gedenkt der roten Woche!“ Die Antiker wurden in etwa 50 Häusern von Polizeibeamten in ihrer Tätigkeit gestört und zur nächsten Polizeiwache alarmiert. Auch das Kaiser-Friedrich-Denkmal am Luisenplatz in Charlottenburg ist in der vergangenen Nacht von Bubenhand beschädigt worden. Auf die Plakate, die marmornen Bänke und den Sockel wurden mit roter Farbe die Worte aufgeschmitten: „Die rote Woche!“ Der Kriminalpolizei ist es noch nicht gelungen, die Täter zu ermitteln. Der Polizeipräsident in Charlottenburg hat auf die Erregung des Täters eine Belohnung von 1000 Mark ausgeschetzt.

Berlin, 12. März. Die Zahl der Sistierungen von Personen, die das Plakat für die rote Woche angeklebt oder verdeckt haben, bedarfte sich auf mehr als 150.

Der Lage auf dem Balkan.

Militärische Vorbereitungen.
Konstantinopel, 12. März. Die militärische Zeitschrift „Tat und Werk“ meldet, daß die militärischen Maßnahmen der Türkei Griechenland fortsetzen. Momentan in den den griechischen Küsten nahegelegenen Distrikten macht sich eine erhöhte Rüstungstätigkeit geltend.

Der türkisch-slowenische Friedensvertrag.

Konstantinopel, 12. März. Der am letzten Montag zwischen den Türken und Serben abgeschlossene Friedensvertrag ist der Sicherung der Belosor zur Gewissenswahrung vorzusehen.

Am nächsten Samstag soll die offizielle Unterzeichnung erfolgen.

Ostpreuß, 12. März. Wie ein heisiges Blatt meldet, ist in Breslau einer Militärverschwörung auf die Spur gekommen, die den Zweck des Staates, König Peter zu entthronen, oder auf den Plantagen zu arbeiten gezwungen wird. Ich habe die berüchtigte Plantagengesellschaft mit angehören und kann danach nicht glauben, daß das ganze Unrecht von diesen Plantagengesellschaften kommt. Ich kann nur bitten, die Bekämpfung, die Sie aus Afrika bekommen und die bei 40 Grad Raumtemperatur geschrieben sind, nicht allzuerst zu nehmen, sondern auch die Entgegennahme der Verwaltung zu prüfen. (Appl. Lebedow ruft: Die sind ja auch mit 40 Grad Raumtemperatur geschrieben! Große Heiterkeit.) Sie sind doch aber objektiv, während die Bequemkeiten zum großen Teil hervorgerufen durch das Interesse zwischen Pflanze und Kaufleuten. Das muß ich sagen: Musterfest sind die Tabakplantanzen.

Einen Teil der Bevölkerung der Kolonien habe ich ganz überblendet. Die Weisheit geht und hofft damit allgemeine Zustimmung zu finden. Ich habe erklärt, daß das, was ich auf den Landstrichen gehabt habe, mich auf das tiefste befremmt hat. Das Familienleben geht zurück auf den Schwarz-

markt werden keine Kinder mehr geboren, da die Frauen den größten Teil des Jahres von ihren Männern getrennt leben. Es ist trauriger Zustand, zu sehen, wie die Dörfer von Männern entvölkert werden und Mutter und Kinder fasten tragen. Wer das sieht, der sieht wohl auch Warnungen, die an ihn ergeben, nicht ungern vorübergehen. In seiner Denkschrift sagt Gouverneur Schnee, daß die Verwaltung sich bemüht wird, ein schnelleres Tempo in der Abschaffung der Haussklaverei nach Möglichkeit einzuschlagen und die Frage einer völligen Aufhebung noch vor dem angeordneten Zeitpunkt im Auge zu behalten. Daraus seien Sie doch den guten Willen. Das Lebenalter der Negro kann man nicht über dreißig Jahre annehmen und kann deshalb nicht sagen, daß wir vielleicht erst im Jahre 2008 zu einer vollen Befreiung der Haussklaverei gelangen. Alle die Negro selbst vorsätzlich denken, daß sie ein kleines Beispiel. Zu den Negroen, die im allgemeinen frei sind, wurde zufällig einmal ein Sklave genommen. Dem Hauptmann gesang es nach dieser Witze, ihm sei zu bekommen. Anstatt freudigen Liedern, den der Hauptmann erwartete, sang aber der Astari: Nur so schlecht hätte mich meine Herrn nicht gehalten. Sie sehen aus dieser harrenlosen Geschichte, daß die ganze Einrichtung nicht so schrecklich sein kann. Der Antrag des Abgeordneten Mummu, den Elementarunterricht völlig in die Hände der Missionen zu legen, steht jetzt nur unter gewissen Bedingungen bestimmt gegenüber. In Samoa, Neuguinea und Togo ist es das durchzuführen. In Ostafrika sprechen aber schwerwiegende Bedenken dagegen, denn wir haben dort auch mit dem Islam zu rechnen. Daher müssen in diesen beiden Kolonien die staatlichen Schulen aufrechterhalten werden. Das Arbeitsgebiet ist auch groß genug für beide Parteien. — Den Alkoholmissbrauch und den Branntweinhandel bekämpfen wir nach wie vor und haben auch schon große Erfolge zu verzeichnen. Zum Schluß bitte ich noch, die Debatte über die Eingeborenen- und Arbeitfrage soll für unsere Landsleute in den Kolonien etwas verständlicher zu führen. (Sehr richtig!) Die Arbeitseinführung sind ja vor einigen Vorrednern schon auf das bezeichnete Maß zurückgeführt worden. Ich habe nicht bloß für die Eingeborenen zu sorgen, sondern auch für unsere deutschen Landsleute. (Lebhafte Beifall.) Das ist ebenso meine Pflicht. Deshalb müssen Sie mir ein paar vornehmende Worte gestatten. Ich wundere mich, daß gerade in diesem Reichstag die Stimmung darunter ist. Ich hoffe, daß Sie mit in den nächsten Jahren mit Rücksicht aufwerden, wenn ich alles das Gut vortragen werde, was Deutschland unseren Deutschen in den Kolonien zu danken hat. (Lebhafte wiederholter Beifall.)

Aus Albanien.

Gouverneur für den neuen Sekten.

Athen, 12. März. König Konstantin von Griechenland hat an den Märkten vor Albanien anlässlich seiner Thronreise eine einheitliche Wiederkehr in dem herzlichen Worten abgeschafft. Glückwunschtelegramm gesandt. Der König feierte in dem Telegramm den Fürsten seiner aufrichtigen Freundschaft und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Beziehungen zwischen Albanien und Griechenland stets ungeteilt sein mögen.

Eine Niederlage der Albaner.

Rom, 12. März. Wie ein heisiges Blatt meldet, ist

in Breslau einer Militärverschwörung auf die Spur gekommen, die den Zweck des Staates, König Peter zu entthronen, oder auf den Plantagen zu arbeiten gezwungen wird. Ich habe die berüchtigte Plantagengesellschaft mit angehören und kann danach nicht glauben, daß das ganze Unrecht von diesen Plantagengesellschaften kommt. Ich kann nur bitten, die Bekämpfung, die Sie aus Afrika bekommen und die bei 40 Grad Raumtemperatur geschrieben sind, nicht allzuerst zu nehmen, sondern auch die Entgegennahme der Verwaltung zu prüfen. (Appl. Lebedow ruft: Die sind ja auch mit 40 Grad Raumtemperatur geschrieben! Große Heiterkeit.) Sie sind doch aber objektiv, während die Bequemkeiten zum großen Teil hervorgerufen durch das Interesse zwischen Pflanze und Kaufleuten. Das muß ich sagen: Musterfest sind die Tabakplantanzen.

Einen Teil der Bevölkerung der Kolonien habe ich ganz überblendet. Die Weisheit geht und hofft damit allgemeine Zustimmung zu finden. Ich habe erklärt, daß das, was ich auf den Landstrichen gehabt habe, mich auf das tiefste befremmt hat. Das Familienleben geht zurück auf den Schwarz-

markt werden keine Kinder mehr geboren, da die Frauen den größten Teil des Jahres von ihren Männern getrennt leben. Es ist trauriger Zustand, zu sehen, wie die Dörfer von Männern entvölkert werden und Mutter und Kinder fasten tragen. Wer das sieht, der sieht wohl auch Warnungen, die an ihn ergeben, nicht ungern vorübergehen. In seiner Denkschrift sagt Gouverneur Schnee, daß die Verwaltung sich bemüht wird, ein schnelleres Tempo in der Abschaffung der Haussklaverei nach Möglichkeit einzuschlagen und die Frage einer völlig

zu lösen.

Aus Mexiko.

Kampf um die neue Macht.

Newark, 12. März. Privatberichten aus Nogales in Arizona melden Einzelheiten über den Sieg der revolutionären Streitkräfte über die konstitutionellen. Von 2000 Anhängern des Generals Carranza entflohen waren 25. Die anderen wurden getötet, verwundet oder gefangen genommen.

Truppenanhänger an der mexikanischen Grenze.

London, 12. März. Nach einem Telegramm des „Exchange Telegraph“ hat der Kriegsminister der Vereinigten Staaten gesagt, die Truppen der mexikanischen Grenze zu verstärken. Eine Division Infanterie hat infolgedessen Befehl erhalten, sich nach Texas zu begeben.

Japanische Ansiedlung in Nagoya.

Newport, 12. März. Nach dem „Newport Herald“ aus Merito wird, hat der japanische Völkerminister in Mexiko seine Reise davon in Kenntnis gesetzt, daß sich die Westküste von Mexiko ausgezeichnet für japanische Ansiedlungen eignet. Eine japanische Gesellschaft mit einem Kapital von 300 Millionen Yen soll sich zur Entwicklung und Kolonialisierung Mexikos bereits gebildet haben. Wie von hochstehender diplomatischer Seite versichert wird, versuchen alle diese Nachrichten nur den Zweck, die Haltung Washingtons in der japanischen und mexikanischen Frage zu beeinflussen.

Aus dem badischen Landtag.

aus der Justizkommission der zweiten Kammer.

oc. Karlsruhe, 11. März. Die Justizkommission beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Antrag der Abge. Becker (3tr.) und Gen., der die Übernahme der Kosten für die Grundstücksbeamten auf die Staatskasse fordert. Der Vertreter der Regierung sprach sich gegen den Antrag aus. Die Befreiung der Grundstücke in den Gemeinden liege im Interesse der Gemeinden und es sei daher billig, daß die Gemeinden auch die Kosten tragen. Würden die Kosten auf den Staat übertragen, so müsse er dafür jährlich über 500 000 Mark aufwenden. Die Regierung beachtigte zwar nicht die Verlegung der Grundstücke an das Amtsgericht, es sei aber nicht zu verneinen, daß die Durchführung dieses Antrags ein erster Schritt auf diesem Wege sein werde. Bei der Besprechung des Antrags wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert, man möge den jetzigen Zustand belassen, der hauptsächlich im Interesse der kleineren Gemeinden liege. Der Antrag wurde dann mit 11 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Aus dem badischen Landtag.

aus der Justizkommission der zweiten Kammer.

oc. Karlsruhe, 11. März. Die Justizkommission beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Antrag der Abge. Becker (3tr.) und Gen., der die Übernahme der Kosten für die Grundstücksbeamten auf die Staatskasse fordert. Der Vertreter der Regierung sprach sich gegen den Antrag aus. Die Befreiung der Grundstücke in den Gemeinden liege im Interesse der Gemeinden und es sei daher billig, daß die Gemeinden auch die Kosten tragen. Würden die Kosten auf den Staat übertragen, so müsse er dafür jährlich über 500 000 Mark aufwenden. Die Regierung beachtigte zwar nicht die Verlegung der Grundstücke an das Amtsgericht, es sei aber nicht zu verneinen, daß die Durchführung dieses Antrags ein erster Schritt auf diesem Wege sein werde. Bei der Besprechung des Antrags wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert, man möge den jetzigen Zustand belassen, der hauptsächlich im Interesse der kleineren Gemeinden liege. Der Antrag wurde dann mit 11 gegen 3 Stimmen abgelehnt.

Aus dem badischen Landtag.

aus der Justizkommission der zweiten Kammer.

oc. Emmendingen, 13. März. Nur noch 2 Tage trennen uns bis zum Feste der Fahneneinführung des evang. Arbeitervereins, ihnen in gestriger Nummer dieses Blattes gelangt mit dem Festprogramm zugleich auch die Einladung zu dem Feste zur Mittelung. Nach Schluss des Gottesdienstes, den durch 2 Chöre der Sängervereinigung veranstaltet wird, stellen sich sämtliche teilnehmenden Vereine mit Fahnen zum Festzug an. In der Festsalle (Stadt. Turnhalle) erfolgt nach der Zeremonie die Übergabe der Fahne. Die Befreiung jüngerer Vereine ist eine erfreuliche Sache, die die Sängervereinigung sehr freut. Eine Division Infanterie hat infolgedessen Befehl erhalten, sich nach Nagoya zu begeben.

Aus dem Preisgau und Umgebung.

Nagoya, 12. März. Wie ein heisiges Blatt meldet, ist die Übergabe der Fahne, die über Konstituante, Wacht. Nacht, gestellt, der heutigen Nummer 26. Vi. steht das Amtsblatt Nr. 11 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

oc. Emmendingen, 13. März. Nur noch 2 Tage trennen uns bis zum Feste der Fahneneinführung des evang. Arbeitervereins, ihnen in gestriger Nummer dieses Blattes gelangt mit dem Festprogramm zugleich auch die Einladung zu dem Feste zur Mittelung. Nach Schluss des Gottesdienstes, den durch 2 Chöre der Sängervereinigung veranstaltet wird, stellen sich sämtliche teilnehmenden Vereine mit Fahnen zum Festzug an. In der Festsalle (Stadt. Turnhalle) erfolgt nach der Zeremonie die Übergabe der Fahne. Die Befreiung jüngerer Vereine ist eine erfreuliche Sache, die die Sängervereinigung sehr freut. Eine Division Infanterie hat infolgedessen Befehl erhalten, sich nach Nagoya zu begeben.

Aus dem Preisgau und Umgebung.

Nagoya, 12. März. Wie ein heisiges Blatt meldet, ist die Übergabe der Fahne, die über Konstituante, Wacht. Nacht, gestellt, der heutigen Nummer 26. Vi. steht das Amtsblatt Nr. 11 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

oc. Emmendingen, 13. März. Nur noch 2 Tage trennen uns bis zum Feste der Fahneneinführung des evang. Arbeitervereins, ihnen in gestriger Nummer dieses Blattes gelangt mit dem Festprogramm zugleich auch die Einladung zu dem Feste zur Mittelung. Nach Schluss des Gottesdienstes, den durch 2 Chöre der Sängervereinigung veranstaltet wird, stellen sich sämtliche teilnehmenden Vereine mit Fahnen zum Festzug an. In der Festsalle (Stadt. Turnhalle) erfolgt nach der Zeremonie die Übergabe der Fahne. Die Befreiung jüngerer Vereine ist eine erfreuliche Sache, die die Sängervereinigung sehr freut. Eine Division Infanterie hat infolgedessen Befehl erhalten, sich nach Nagoya zu begeben.

Aus dem Preisgau und Umgebung.

Nagoya, 12. März. Wie ein heisiges Blatt meldet, ist die Übergabe der Fahne, die über Konstituante, Wacht. Nacht, gestellt, der heutigen Nummer 26. Vi. steht das Amtsblatt Nr. 11 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

oc. Emmendingen, 13. März. Nur noch 2 Tage trennen uns bis zum Feste der Fahneneinführung des evang. Arbeitervereins, ihnen in gestriger Nummer dieses Blattes gelangt mit dem Festprogramm zugleich auch die Einladung zu dem Feste zur Mittelung. Nach Schluss des Gottesdienstes, den durch 2 Chöre der Sängervereinigung veranstaltet wird, stellen sich sämtliche teilnehmenden Vereine mit Fahnen zum Festzug an. In der Festsalle (Stadt. Turnhalle) erfolgt nach der Zeremonie die Übergabe der Fahne. Die Befreiung jüngerer Vereine ist eine erfreuliche Sache, die die Sängervereinigung sehr freut. Eine Division Infanterie hat infolgedessen Befehl erhalten, sich nach Nagoya zu begeben.

Aus dem Preisgau und Umgebung.

Nagoya, 12. März. Wie ein heisiges Blatt meldet, ist die Übergabe der Fahne, die über Konstituante, Wacht. Nacht, gestellt, der heutigen Nummer 26. Vi. steht das Amtsblatt Nr. 11 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

oc. Osterheim (Amt Schwetzingen), 11. März. Ein wichtiger Anlaßfall hat sich hier ereignet. Der 18jährige Bauarbeiter Wilhelm Schäfer ging mit einem Bushaken, nachdem sie vorher in einer Wirtschaft gesiezt hatten, aufs Feld und kam verlustig einer harten Kugelkugel umgeworfen, wie dies aus

Schäfer letztere dabei auf der Innenseite des Stangenhäuses in die Höhe und schnitt den Strick, der das Gerüst zusammenhielt, durch. Die Slangen fielen zusammen und begruben Schäfer unter sich, der tot unter den Slangen hervorgezogen wurde. Der Fabrikarbeiter Münsel, der an den Slangen gerollt war, wurde unter der Beschuldigung der fahrlässigen Tötung verhaftet.

oc. Heidelberg, 11. März. Letzter Tage fand hier die Jahrestagerversammlung des badischen Landeskomites für Krebsförderung statt. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden für das Jahr 1912, den Dr. Vorsitzenden für das Jahr 1913, den Dr. Vorsitzenden für das Jahr 1914, den Dr. Vorsitzenden für das Jahr 1915, den Dr. Vorsitzenden für das Jahr 1916, den Dr. Vorsitzenden für das Jahr 1917, den Dr. Vorsitzenden für das Jahr 1918, den Dr. Vorsitzenden für das Jahr 1919, den Dr. Vorsitzenden für das Jahr 1920, den Dr. Vorsitzenden für

Ruhrtal-Parcours
In meinen 8 Geschäften sind neu eingetroffen:

Konfirmanden- u. Kommunikanten-Anzüge

in reichster Auswahl bei billigen Preisen
in Kammgarn-, Cheviot- und Drapé-Qualitäten, schwarz und blau, 1- und 2erzig

Preislagen: Mk. 7.50, 10.-, 12.-, 15.-, 20.-, 25.-, 30.- bis 40.- Mk.

Freiburg

Filiale I:
Herrenstrasse
32

Kleiderhaus J. Müller

Hauptgeschäft:
95 Kaiserstrasse 95
Haus Falnenberg

Waldkirch

Filiale II:
Waldkirch
Langstr. 71

Arbeiter-Musik-Verein „Frohsinn“
Emmendingen

Sonntag, den 15. März 1914, beteiligt
sich unser Verein an der Fahnenschleife
des evang. Arb.-Vereins.

Die passiven Mitglieder werden zu dieser Veranstaltung
freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Sammelpunkt morgens 10 Uhr im Vereinslokal
(Sinnerhalle).

Zur Kommunion

kaufen man

Kränze und Kerzenranken

bei 1570

Schmitz, Emmendingen

Kirchstrasse, beim Marktplatz

A. Hall, Mass- und Reparatur-Geschäft

Emmendingen

Karl-Friedrichstrasse 29 — Dreikönig, II. Stock.
empfiehlt sich zur

Anfertigung jeder Massarbeit, sowie aller vor-
kommenden Reparaturen.

Nur in erstaunliche Ware wird verarbeitet.

Die Arbeit wird prompt, solid und billig ausgeführt u. auf Wunsch
abgeholt.

Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.

Emil Müller, Ziegelwerk

Emmendingen

empfiehlt sich zur Lieferung von

Backsteinen, Ziegeln, Hohizie- geln, Ofenplatten

Kalk- u. Bruchsteinen

in jedem Quantum in nur bester Qualität.

Confirmanden- ANZÜGE

Kommunikanten- Anzüge

von Mk. 12.- bis 35.-

In Buxkin, Cheviot- und

Kammgarn

in bekannt adelloser
Ausführung und ele-
gantem Sitz

empfiehlt in grösster Auswahl

Confetionshaus

Siegfr. Schwarz

Emmendingen.



1582

1583

1584

1585

1586

1587

1588

1589

1590

1591

1592

1593

1594

1595

1596

1597

1598

1599

1600

1601

1602

1603

1604

1605

1606

1607

1608

1609

1610

1611

1612

1613

1614

1615

1616

1617

1618

1619

1620

1621

1622

1623

1624

1625

1626

1627

1628

1629

1630

1631

1632

1633

1634

1635

1636

1637

1638

1639

1640

1641

1642

1643

1644

1645

1646

1647

1648

1649

1650

1651

1652

1653

1654

1655

1656

1657

1658

1659

1660

1661

1662

1663

1664

1665

1666

1667

1668

1669

1670

1671

1672

1673

1674

1675

1676

1677

1678

1679

1680

1681

1682

Morgen Samstag

Metzelsuppe

Emil Schumacher, zum Übergang.

1590

1591

1592

1593

1594

1595

1596

1597

1598

1599

1600

1601

1602

1603

1604

1605

1606

1607

1608

1609

1610

1611

1612

1613

1614

1615

1616

1617

1618

1619

1620

1621

1622

1623

1624

1625

1626

1627

1628

1629

1630

1631

1632

1633

1634

1635

